

Gemeinsam unterwegs

25 Jahre Evangelische Schule in Ansbach

ANSBACH (öz) – Was gibt es Passenderes, als im Jahr der Dankbarkeit „Danke“ zu sagen. Genau dies taten die Schüler, Lehrer und Verantwortlichen aus Kirche und Politik mit einem bunten Festabend zu Ehren des 25-jährigen Jubiläums der Evangelischen Schule Ansbach.

1991 bezogen die ersten 37 Schülerinnen und Schüler der ersten Klasse die neue Evangelische Schule Ansbach (ESA). Bereits drei Jahre später waren es schon 130, danach folgte der Aufbau der Hauptschule. Heute werden in der Grund- und Mittelschule insgesamt 428 Schülerinnen und Schüler unterrichtet. Rektor Hartmut Schlund ließ einige von ihnen in Videoeinspielungen zu Wort kommen. Das Tollste an der Schule seien demnach die „schönen Lehrer“, der Zusammenhalt oder das Schülergebet, besonders bei schlechtem Wetter, da es ja drinnen im Warmen stattfindet, sagte eine Schülerin. Die Platzproblematik sei fast von Beginn an ständiger Begleiter, so der Rektor, und auch die Schüler wünschten sich für die Zu-

kunft mehr Raum. Die Sonderstellung als christliche Schule könne „Segen und Fluch“ zugleich sein, erklärte Schlund und dankte den Ämtern und der Stadt für ihre Unterstützung. Hildegund Rüger, Leiterin des Bereichs Schule und Bildung bei der Regierung von Mittelfranken, hob den Leitspruch der Schule „Leben – Lernen – Glauben“ hervor. Der gemeinsame Weg und das aufgeschlossene Lehrerkollegium machten die Schule aus. Geehrt wurden auch Mitglieder des Fördervereins Christliche Schulen, die bereits von Beginn an der Schule beistünden und früher wie heute an Existenz und Notwendigkeit der ESA glaubten, so Vorsitzender Christof Loos.

Eine Besonderheit war der Besuch von Schülern der ersten Stunde, die einen kleinen Einblick in ihr heutiges Leben gewährten und von ihren Erinnerungen erzählten. „Man war keine Nummer, sondern ein Mensch“, lobte ein Ehemaliger den Umgang mit den Schülern. Ein weiterer wird seine Kinder aus „tiefster Überzeugung“ in die ESA schicken, dies stand sogar schon vor der Ge-



Die Orffgruppe der Musik AG der Evangelischen Schule in Ansbach präsentierte ein Jubiläumslied.

Foto: Özbek

burt fest, sagte er. Der Festabend hielt neben Reden auch noch einige musikalische Darbietungen bereit. Während der Lehrerchor „Happy“ durch den Abend führte, zeigten die Schülerinnen und Schüler ihr Talent an den Instrumenten und dem Mikrophon. Ein Höhepunkt war auch das

„Chemiemärchen“, bei dem eine neunte Klasse die Geschichte aus 1001 Nacht erzählte und sie mit Experimenten veranschaulichte.

Das Lehrerkabarett griff Alltagsprobleme wie Handys oder Helikopterlern auf, und Martin Luther durfte an diesem Abend auch nicht

fehlen: „Erfahrung ist eine teure Schule, aber Narren wollen anderswo nicht lernen.“ Narren sind die ehemaligen und jetzigen Schülerinnen und Schüler sicher nicht, aber auch sie wollen nirgendwo anders lernen, als in ihrer Evangelischen Schule.